

II-12586 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6095 13

1994 -02- 08

ANFRAGE

der Abgeordneten Ing. Meischberger, Meisinger
und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend

Kostenexplosion bei der Bahnumfahrung Innsbruck

Im Herbst 1989 erhielt die ARGE Inntaltunnel unter der Führung der Ilbau/Bau-Holding von der Eisenbahn-Hochleistungsstrecken AG (= HL-AG) den Zuschlag zur Ausführung der 12,7 km langen Bahnumfahrung Innsbruck.

Die Ilbau war in dem dieser Entscheidung vorangegangenen Ausschreibungsverfahren mit großem Abstand Billigstbieter gewesen.

Dieser Tage wurde jedoch bekannt, daß von der Ilbau zusätzlich zu den bei Vertragsabschluß vereinbarten 1046,6 Millionen Schilling Nachforderungen in Höhe von fast 900 Millionen Schilling geltend gemacht werden, die höchste Nachforderung, die je von einem Bauunternehmen in der Geschichte der österreichischen Verkehrsbauten gestellt wurde.

Als Ursache für diese Forderungen werden – nach Zeitungsberichten – "Unzumutbarkeit und Unangemessenheit des Preises, geänderte Gebirgseigenschaften sowie notwendig gewordene Zusatzleistungen" genannt.

Die mögliche Gewährung von Nachtragszahlungen in Höhe von beinahe 85% der ursprünglichen Vertragssumme stellt angesichts der Finanzierung der Projekte der HL-AG aus Steuergeldern einen ungeheuren Skandal dar und läßt die Vermutung zu, das ursprüngliche Angebot sei von der Ilbau als reines Spekulationsangebot einzig dazu erstellt worden, um den Auftrag auf Basis von – vorhersehbar – unhaltbaren Kalkulationen zuerkannt zu bekommen.

Aus oben genannten Gründen richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

Anfrage

1. Welche voraussichtlichen Baukosten für die Errichtung der Umfahrung Innsbruck wurden von der Ilbau in deren Anbot an die HL-AG im Jahre 1989 insgesamt genannt?
2. Wie lauteten die Angebote der Konkurrenzunternehmen anlässlich der Ausschreibung

- der Arbeiten an der Bahnumfahrung Innsbruck im Jahre 1989?
Mit welchen Kosten rechneten der Zweit- bzw. der Drittbietter?
3. Welche Gesamt-Baukosten werden für die Errichtung der Bahnumfahrung Innsbruck von der Ilbau nun tatsächlich verrechnet?
 4. In welcher genauen Höhe werden von der Ilbau Nachforderungen unter welchem Titel erhoben?
 5. Werden tatsächlich "Unzumutbarkeit und Unangemessenheit" der ursprünglichen, von der Ilbau selbst in ihrem Angebot genannten Baukosten als Begründung für die Nachforderungen angeführt und wenn ja, was ist mit "Unzumutbarkeit und Unangemessenheit" gemeint?
 6. In welcher Höhe werden die Nachzahlungsforderungen der Ilbau von der HL-AG anerkannt?
 7. Aus welchem Grund werden diese Nachforderungen anerkannt?
 8. Existiert tatsächlich eine Niederschrift der HL-AG, der zu Folge die Ilbau "ausdrücklich bestätigt", das Bauvorhaben zu dem im Vertrag von 1989 benannten Preis ausführen zu können?
 9. Seit wann sind die Kostenüberschreitungen bei der Bahnumfahrung Innsbruck absehbar gewesen?
 10. Wurden Verhandlungen mit dem Chef der Ilbau/Bau-Holding, Haselsteiner, mit dem Ziel geführt, diesen zu einem Abgehen von seinen Nachforderungen zu bewegen und wenn ja, welches Ergebnis erbrachten diese Verhandlungen?
 11. War der Chef der Ilbau/Bau-Holding, Haselsteiner, auch bei anderen Bauprojekten Vertragspartner der HL-AG und wenn ja,
 - a. gab es auch bei diesen Projekten Überschreitungen der geplanten Baukosten und in welcher Höhe wurden solche gefordert bzw. bezahlt?
 - b. gab es in diesen Fällen andere Schwierigkeiten (z.B. Nichteinhalten von Vertragsbestandteilen, Terminen ...)?
 12. War Haselsteiner bei Bauprojekten Ihres Ministeriums Vertragspartner und wenn ja,
 - a. bei welchen Projekten mit welchem finanziellen Umfang war dies wann der Fall?
 - b. gab es bei diesen Projekten ebenfalls Überschreitungen der geplanten Baukosten und wenn ja, in welchem Umfang war dies der Fall?
 13. Halten Sie es angesichts der bisherigen Erfahrungen mit Herrn Haselsteiner für vertretbar, dessen Dienste bei zukünftigen Bauvorhaben des Bundes bzw. auch von indirekt vom Bund finanzierten Bauvorhaben in Anspruch zu nehmen?

14. Über welche Mittel verfügt die HL-AG zur Zeit, welche Mittel wird sie in den nächsten Jahren für welche Projekte benötigen?
Wie sollen diese Projekte finanziert werden?
15. Werden Sie sich für eine Prüfung der Gebarung der HL-AG durch den Rechnungshof einsetzen?